

als Page und des Herrn Gitt als St. Bris sind von früheren Aufführungen der Oper her hinreichend bekannt. Von den Vertretern der kleineren Partien ist Herr Jungmann besonders zu nennen, der sich mit dem Tabannes und dem Bois Rose recht befriedigend abfand. F. Gleich.

Leipziger Kunstverein.

Ausstellung im Vereinslocale.

Zu den gegenwärtig ausgestellten Werken von Julius Schnorr v. Carolsfeld sind durch die Güte des Herrn R. Bröner einige interessante Handzeichnungen, 10 Federzeichnungen zur Bibel und eine Sepiazeichnung, Madonna mit dem Kind, neu hinzugekommen. Das letztgenannte Werk gehört in Composition und Ausführung zu dem Vollenbesten was die neue deutsche Kunst geschaffen hat und kann als ein Meisterwerk in jeder Beziehung bezeichnet werden.

Neu ausgestellt sind ferner die Delgemälde: „Bauern im Wirthshaus von ihren Frauen überrascht“, von B. Bautier in Düsseldorf, und „Waldbandschaft bei Abend, Motiv aus dem Rabenauer Grund bei Dresden“ von Eduard Leonhardi in Pöschwitz.

Benjamin Bautier, von Geburt ein Schweizer und früher Schüler von Rud. Jordan, gehört gegenwärtig zu den geschättesten Künstlern der neueren Düsseldorfer Genre-Schule. Er malt meist Scenen des gemüthlichen und humoristischen Landlebens und das ausgestellte Bild, welches auf der Londoner Ausstellung des vorigen Jahres sich befand, zeigt die Meisterschaft, mit welcher der Künstler sich in diesem Darstellungskreise bewegt. Für das nicht umfangreiche Bild wird der hohe, für Bautiers Bilder jedoch nicht ungewöhnliche Preis von 1400 Thlr. gefordert.

Die große Waldbandschaft von Eduard Leonhardi (früher Schüler Ludwig Richters in Dresden, und bis vor Kurzem in Düsseldorf) vereinigt eine sehr realistische und äußerst sorgsame Treue in der Wiedergabe der landschaftlichen Formen mit dem Streben, die natürliche Wirkung von Sonnenlicht und Schatten möglichst wahr vor Augen zu führen, und die Haltung der ganz in tiefem Schatten liegenden, nur vom Lustreflex und wenigen Sonnenstreiflichtern beleuchteten Waldpartie versteht lebhaft in die anmuthige Dertlichkeit, aus welcher der Künstler sein hier behandeltes Motiv genommen hat.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Die Ausstellung der sogenannten „Suppenlotterie“ ist nun seit dem 13. März wieder eröffnet und die reiche und geschmackvolle Auswahl der zur Verloosung bestimmten Gegenstände giebt auch dies Jahr, wie so viele vorhergehende, Zeugniß von dem nie ermüdbenden Wohlthätigkeitssinne der edlen Bewohner Leipzigs und besonders seiner Frauen und Mädchen; denn ihnen vorzüglich verdankt die Ausstellung ihren reichsten Schmud. Die schönsten und zartesten weiblichen Arbeiten, untermischt mit so manchen nützlichen Gegenständen von Porzellan und dergleichen, stellen dem Auge ein reizendes Bild dar, durch zahlreiche Bücher ist auch für den ernsteren Geschmack gesorgt, sogar dem Gaumen wird so manche Gabe geboten; — kurz ein Jeder kann gewiß etwas nach seinem Sinne herausfinden und es würde uns wohl kaum gelingen, die schönsten Gegenstände zu nennen; denn die Wahl ist zu schwer. —

Darum komm selbst Du liebes Publicum, schaue, ergöze Dich und kaufe Loose. Kommt ihr Alle, die ihr täglich satt von Eurem Tische aussteht, mag er nur ein einfaches Gericht, oder ein lucullisches Mahl enthalten und denkt wie Ihr durch Euer Scherlein dazu beiträgt, daß so manche arme Familie ihren Hunger stillt. — Nahe an 500 Portionen Suppe werden täglich verabreicht, ungefähr 50 Klastern Holz während der kalten Monate vertheilt und vielen armen Frauen und Mädchen wird durch die Arbeitsanstalt ein Mittel geboten, sich ihren Lebensunterhalt wenigstens theilweise zu verdienen. — Und zu dem Allem steuert Ihr auf die angenehmste Art bei, indem Ihr Euch in die Möglichkeit versetzt, so mancherlei Schönes zu gewinnen. —

Darum kommt und versäumt die Zeit nicht, denn der Schluß der Ausstellung ist Mittwoch den 25. März.

Verschiedenes.

Leipzig, 16. März. Gestern Vormittag bald nach 9 Uhr brannte es in dem Hause Nr. 1 der Katharinenstraße. In der zweiten Etage des Hinterhauses, die von einem Zündhölzchen-Fabrikanten bewohnt wird, war die in einem Topfe zum Kochen auf dem Ofen stehende Zündmasse übergelaufen und hatte die in der Nähe des Ofens befindlichen Mobilien in Brand gesteckt. Die Feuerwache sowohl, als die zu einer Uebung gerade versammelte Turnerfeuerwehr war gleich zur Stelle und die Gefahr daher bald beseitigt. (L. Nachr.)

Nach dem letzten Census zählt London 2,803,989 Einw. in 194 Pfarreien, die eine Fläche von 77,997 Ader bedecken.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 13. März R°	am 12. März R°
Brüssel	+ 5,8	+ 2,6
Greenwich	+ 3,4	+ 4,7
Valencia	+ 6,6	+ 5,8
Havre	+ 5,5	+ 4,7
Paris	+ 2,6	+ 3,1
Strassburg	+ 4,6	+ 4,7
Marseille	+ 2,2	+ 5,0
Nizza	—	—
Madrid	+ 3,1	+ 2,9
Alicante	+ 11,6	+ 9,5
Rom	+ 4,8	+ 6,4
Turin	—	+ 3,2
Wien	+ 3,9	+ 4,8
Moskau	— 14,2	— 12,3
Petersburg	— 6,0	— 4,0
Stockholm	—	+ 1,0
Kopenhagen	+ 0,2	+ 0,2
Leipzig	+ 0,8	+ 3,0

35. Am untergefesten Tage bei der **Leipziger Producten-Börse** in Platz wie in Termin-Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „p.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Deltsaaten für 1 Dresdner Scheffel [daneben auch für 1 Preuß. Bispel], c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 pSt. Tralles oder 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrs-Preise (mit „Bf.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeworfen.

Rüßel, loco: 16 ^{ap} Bf. u. bz.; p. März, April: 16 ^{ap} Bf.; p. April, Mai: 15 3/4 ^{ap} Bf.; p. Septbr., Octbr.: 14 1/4 ^{ap} Bf.
 Leinöl, loco: 15 1/2 ^{ap} Bf.
 Rohnöl, loco: 19 3/4 ^{ap} Bf.
 Weizen, 168 ^{kl}, braun, loco: nach Qual. 5 1/12 — 5 1/4 ^{ap} Bf., 5 — 5 5/24 ^{ap} Bf. [n. D. 61 — 63 ^{ap} Bf., 60 — 62 1/2 ^{ap} Bf.]
 Roggen, 158 ^{kl}, loco: n. D. 3 19/24 — 3 7/8 ^{ap} Bf., 3 3/4 bis 3 5/6 ^{ap} Bf. [n. D. 45 1/2 — 46 1/2 ^{ap} Bf., 45 — 46 ^{ap} Bf.; p. März, incl. p. März, April u. p. April, Mai, durchgehends: 45 1/2 ^{ap} Bf.]
 Gerste, 138 ^{kl}, loco: n. D. 2 5/6 — 2 11/12 ^{ap} Bf., 2 5/6 ^{ap} Gd. [n. D. 34 — 35 ^{ap} Bf., 34 ^{ap} Gd.]
 Hafer, 98 ^{kl}, loco: 1 3/4 ^{ap} Bf., n. D. 1 17/24 — 1 3/4 ^{ap} Bf., 1 17/24 ^{ap} Gd. [21 ^{ap} Bf., n. D. 20 1/2 — 21 ^{ap} Bf., 20 1/2 ^{ap} Gd.]
 Erbsen, 178 ^{kl}, loco: 4 ^{ap} Bf. [48 ^{ap} Bf.]
 Widen, 178 ^{kl}, loco: 3 1/3 ^{ap} Bf. [37 1/2 ^{ap} Bf.]
 Spiritus, loco: 14 1/2 ^{ap} Bf. u. Gd.; p. April, Mai, Juni, in gleichen Raten: 15 ^{ap} Gd.
 Leipzig, 17. März 1863. Dr. jur. Kretschmann, Secr.

Tageskalender.

Stadttheater. 135. Abonnements-Vorstellung. Zweite Gastvorstellung des Fräul. Auguste Stöger, königl. bayer. Hofopernsängerin.

Die Jüdin.

Große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Halévy.

Personen:

- Sigmund, Kaiser der Deutschen . . . Herr Bachwitz.
- Johann von Brogni, Cardinal und Präsident des Conciliums zu Constanz . . . Herr Offenbach.
- Leopold von Oesterreich, Reichsfürst . . . Herr Jungmann.
- Prinzessin Gudoria, Nichte des Kaisers . . . Frau Mühsamen-Weitth.
- Gleazar, ein Jude, Juwelier . . . Herr Weidemann.
- Recha, seine Tochter . . .
- Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz . . . Herr Gitt.
- Albert, Officier der kaiserlichen Bogenschützen . . . Herr Bachmann.
- Ein Haushofmeister des Kaisers . . . Herr Prähl.
- Ein Officier . . . Herr Kühn.
- Ein kaiserlicher Wappenherold. Gefolge des Kaisers. Gefolge des Cardinals. Cardinale. Bischöfe. Hohe Geistlichkeit. Mitglieder des Conciliums. Geistliche und Mönche von verschiedenen Orden. Reichsfürsten. Ritter. Stallmeister. Edelknaben. Soldaten. Trabanten. Bogenschützen. Herolde. Fahnenträger. Bünste und Handwerksilden. Bürger und Bürgerinnen. Juden und Jüdinnen. Volk.

Die Handlung ist in der Stadt Constanz im Jahre 1414.
 Recha — Fräul. Stöger.

Im 3. Act: **Corps-Tanz**, ausgeführt vom Corps de Ballet. Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.

Gewöhnliche Preise.

Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.
 Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 10 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
 Volksbibliothek (in dem vorm. Kath. Freischulgeb.) Abds. 7—9 U.